

# Gespanntes Warten auf den Härtefonds

Einzelunternehmer, Freiberufler und Kleinunternehmer trifft die Coronakrise stark. Ein Härtefonds soll schnell und unbürokratisch helfen. Aber noch ist vieles unklar.

Von Adolf Winkler  
und Roman Vilgut

Die kleinen Boutiquen, Textil- und Schuhgeschäfte beutelt es wirklich hart“, sagt Raimund Haberl. „Die haben volle Lager und null Umsatz, müssen Mieten in den Einkaufszentren zahlen und verkaufen nichts. Da wartet jeder, was kommt, und hofft auf ein unbürokratisches Formular“, beschreibt der Kärntner Sparten Sprecher des Handels die Hoffnung auf Geld aus dem Härtefonds. „Er muss auch kleine Geschäfte mit Onlinehandel unterstützen, weil dieser die Ausfälle niemals kompensiert.“ Haberl selbst hat als Farbenhändler „wenigstens noch das Geschäft mit dem Gewerbe und den Baustellen“.

Haberls Kollege für die IT-Branche und Unternehmensberater, Martin Zandonella, zählt gleich eine ganze Phalanx differenzierter Härtefälle auf: „Seminare sind fast alle abgesagt, für Webinare wird kaum etwas bezahlt, da hängen viele Unternehmensberater in der Luft. Finanzberater sind jetzt auch weniger gefragt. Versicherungs- und Immobilienmakler müssen

normal zu den Leuten hinaus, da bricht jetzt viel ein.“ IT-Dienstleister hätten in der ersten Welle für Homeoffices sogar mehr Arbeit gehabt, „aber das ist erledigt, da kommt eher keine zweite Welle. Auch für Werbeleute ist ein Peak mit Corona-Information vorüber.“

In einer schwierigen Lage sind Gesundheitsberufe. Körperkontakt mit den Klienten sei ein zentraler Bestandteil der Arbeit, erklärt Physiotherapeutin Constance Schlegl vom Verband Physio Austria. Die Arbeit mit Klienten sei derzeit unmöglich, die Praxen daher geschlossen. Ähnlich ergeht es den Ergotherapeuten. „Mit Monatsende wird es für einige finanziell wirklich eng“, sagt Marion Hackl, Präsidentin Ergotherapie Austria. Die Entscheidung, die Abwicklung der Wirtschaftskammer zu übernehmen, hat in den Gesundheitsberufen für Unsicherheit gesorgt. Auch wenn viele selbstständig arbeiten, sind Logopäden, Physio-, Ergo- oder Psychotherapeuten nicht Mitglied einer Kammer. Dennoch stellt das Ministerium klar: Der Härtefonds umfasst alle Berufsbilder.

Neben Einpersonen- und Kleinunternehmen sind das auch Freiberufler im Gesundheitsbereich und in anderen Bereichen, neue Selbstständige, freie Dienstnehmer, Non-Profit-Organisationen, Ärzte, Anwälte und viele mehr. Die Wirtschaftskammer werde hier auch alle Antragsteller gleich behandeln.

Das elektronische Formular für den Antrag soll noch diese Woche fertig werden. Doch der Teufel steckt wie immer im Detail. Kammer, Wirtschafts- und Finanzministerium würden mit Hochdruck arbeiten, die Förderrichtlinie genau festzulegen, wird versichert – also welche Voraussetzungen Firmen und Selbstständige vorlegen müssen. Man verweist dabei auf den Newsletter der Wirtschaftskammer, bei dem sich mögliche Betroffene eintragen sollen.

**Was klar ist:** Eine Milliarde Euro steckt im Härtefonds. Die Gelder werden direkt an die Antragsteller überwiesen. Es handelt sich um kein Darlehen, keine Stundung. Die Förderung muss nicht zurückbezahlt werden. Auch Steuern oder Abgaben darauf gibt es nicht.

BOTSCHAFTEN  
DER ZUVERSICHT  
VON UNSEREN LESERN



Laura Freitag hat bei unserem Leseraufruf mitgemacht. Aus dem Murtal ruft sie zu Zuversicht auf. Weitere Einsendungen auf [www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at)

”

Am dringendsten ist die Frage: Wann fließt das Geld? Manche konnten vielleicht Anfang März noch arbeiten, doch spätestens im April könnte es finanziell eng werden.

Marion Hackl,  
Ergotherapie Austria

“